

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde |
| Herausgeber: | Bernisches historisches Museum |
| Band: | 56 (1994) |
| Heft: | 1 |
| Artikel: | Die Stelle für Bauern- und Dorfkultur : fünfzig Jahre ländliche Kultur- und Denkmalpflege im Kanton Bern 1943/45-1993 |
| Autor: | Mischler, Heinz / Affolter, Heinrich Christoph / Moser, Peter |
| Vorwort: | Geleitwort |
| Autor: | Siegenthaler, Peter |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-246730 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geleitwort

Eine Vielzahl von Problemen zwingt unsere Landwirtschaft heute mehr denn je, sich ständig zu verändern und anzupassen. Was lange Zeit als richtig gegolten hat, ist plötzlich überholt und muss umgestellt werden, wenn die Überlebenschancen eines Betriebes gewahrt werden sollen. Erst die baulichen Neuerungen, die dieser Wandel mit sich bringt, machen uns in der Regel bewusst, dass unsere bernische Landschaft von vielen hervorragenden, aus Jahrhunderten alter Tradition gewachsenen, ländlichen Bauten und Hofgruppen geprägt ist. Diese sind nicht nur Bestandteil unseres bäuerlichen Bewusstseins, sondern sie gehören unmissverständlich zum bernischen Kulturgut. Die Entstehungsgeschichte der Stelle für Bauern- und Dorfkultur zeigt, dass die ursprünglich geschaffene Stelle eines Landkulturpflegers nicht zuletzt aus Sorge um die schon damals bestehende Gefährdung bäuerlicher Kulturgüter entstanden ist.

Die Stelle für Bauern- und Dorfkultur setzte sich – in erster Linie mit Beratung und Überzeugung der Bauherrschaft – dafür ein, wichtige bäuerliche Bausubstanz zu erhalten und in eine sich wandelnde Landwirtschaft einzugliedern. Dabei konnte sie sich dank direktionsinternen Verbindungen auf die Hilfe von Meliorationsamt, Bodenamt und nicht zuletzt der Direktion selbst abstützen. Umgekehrt diente die Stelle als oftmals angerufene fachliche Auskunftsstelle, wenn es darum ging, bäuerliche Werte grundsätzlich zu verstehen und zu vermitteln. Interessant ist, wie in den ersten Jahrzehnten die Arbeit stark von den jeweiligen Stelleninhabern geprägt worden ist. Dies zeigen die Aufsätze über die Tätigkeiten von Christian Rubi und Alfred von Känel deutlich. Mit dem personellen Ausbau der Stelle in den 70er Jahren traten einerseits Einzelpersonen in den Hintergrund, andererseits erlaubten die nun vorhandenen Kräfte den gestiegenen wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen.

Die bernische Landwirtschaftsdirektion und ihre Stelle für Bauern- und Dorfkultur arbeiteten während eines halben Jahrhunderts an vorderster Front für die Pflege und den Erhalt der bäuerlichen Identität. Dass sich in dieser Zeit die Philosophien und Ansichten nicht nur in der Landwirtschaft gewandelt haben, zeigen die Beiträge über die Entwicklung der Bauernhausforschung, der Maleirestauration und des Bauernmuseums «Althus» in Jerisberghof. Im Verlauf der Jahre wuchs die Einsicht, dass Überlegungen zum Erhalt und zur Restauration von bäuerlichen Schutzobjekten sich nicht mehr nur auf einzelne Bauteile und auf das Dekor beschränken lassen. Auch hier hat sich das gesamtheitliche Denken durchgesetzt.

Wie schon bei den Bestrebungen zur Schaffung der Stelle für Bauern- und Dorfkultur kümmern sich auch heute vermehrt nicht-landwirtschaftliche Kreise

um den Erhalt bäuerlichen Kulturgutes. Dabei ist wichtig, dass gemeinsam mit den Landwirten, den Grundeigentümern, den Gemeindebürgern und den verschiedenen Interessengruppen tragfähige und umweltgerechte Lösungen erarbeitet werden. Als Folge der Straffung und Neuordnung der bernischen Verwaltung hat die Stelle für Bauern- und Dorfkultur in die Erziehungsdirektion gewechselt. Ich bin froh, dass trotz dieses Wegzugs von der ehemaligen Landwirtschaftsdirektion die Pflege und der Schutz der seit Jahrhunderten gewachsenen bäuerlichen Wohn- und Baukultur gewährleistet sein wird.

Der Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern

Peter Siegenthaler, Regierungsrat